

E.4 Projektorientiertes Lernen

Beiträge Montag und Dienstag

Die Vorbereitung von Masterstudenten auf das Schaffen der berufsorientierten Projekte mithilfe von deutschsprachigen Texten

Frau Olha Kirshova¹

¹SLZ Mykolajiw (GI Ukraine)

Das Hauptziel der Ausbildung von zukünftigen HochschullehrerInnen ist die Entwicklung ihrer berufsorientierten Sprachkompetenzen. Eine der Voraussetzungen für das Erreichen dieses Ziels ist die interdisziplinäre Vernetzung von Studienfächern.

Dazu könnten auch berufsorientierte Projektarbeiten beitragen, die in zwei Phasen geschaffen werden. In der ersten Phase schaffen die Masterstudierenden ihre eigenen Projekte im Deutschunterricht und erarbeiten dabei Übungen und Aufgaben füreinander. Hierfür lesen sie deutschsprachige Zeitungen und Zeitschriften zu dem gewählten Projektthema. Dabei entwickeln sie ihre Fertigkeiten des selektiven Lesens, weil es hilft, konkrete Informationen schnell herauszusuchen, um sie dann konzentrierter zu bearbeiten. Dann beginnen die Masterstudierenden, sich auf die Präsentation ihrer Projektergebnisse vorzubereiten. Es fördert ihr vorbereitetes monologisches Sprechen, weil unabhängig davon, welche Darstellungsform (Vortrag, Videofilm, Bericht) sie wählen, die Ergebnisse sowieso mündlich im Monolog präsentiert werden. Die Präsentation wird dann im Kurs besprochen und bewertet, so wird teilweise vorbereitetes dialogisches Sprechen entwickelt. Da in dieser Phase die Masterstudierenden trainieren, die ihnen bevorstehende Hochschullehrtätigkeit auszuüben, schlagen wir vor, diese Phase als Trainingsphase zu bezeichnen.

Die zweite (Anwendungs-)Phase findet während des Pädagogischen Praktikums der Masterstudierenden an der Universität statt, wo sie schon als Lehrkräfte auftreten. Hier erarbeiten unsere PraktikantInnen die Übungen und Aufgaben für die Studierenden des 1.-3. Studienjahres, die schon ihrerseits ihre Projektarbeiten unter der Leitung von Masterstudierenden schaffen müssen. Dabei lesen die Studierenden deutschsprachige publizistische Texte, die von Masterstudierenden ausgewählt und empfohlen werden.

Unsere langjährige Erfahrung zeugt von der Effizienz dieses Ansatzes.

Interkulturelles Lernen mit eTwinning - Wege der europäischen Zusammenarbeit im DaF-Unterricht

Frau Katrin Braun¹

¹*Lista Ungdomsskole*

Die Förderung der interkulturellen Kompetenz ist schon lange Forschungs- und Diskussionsthema in der Fremdsprachendidaktik und in der heutigen Zeit der Globalisierung unabdingbar. Immer mehr ist das Leben geprägt von multikulturellen Gesellschaften und deshalb ist es von größter Bedeutung, interkulturelle Kompetenz zu entwickeln, um Konflikte zwischen Menschen unterschiedlicher Kulturen zu vermeiden. Eine große Aufgabe der Pädagog/innen ist es stereotypes Denken und Vorurteile aufzulösen, deshalb müssen neue Methoden der Unterrichtspraxis beleuchtet werden, um Wege zu finden, Respekt, Toleranz und Verständnis für die kulturelle Vielfalt unter den Schülerinnen und Schülern zu fördern. Mein Beitrag setzt sich das Ziel, die Möglichkeiten des interkulturellen Lernens im DaF-Unterricht mit Hilfe von eTwinning zu beschreiben. Eine Einführung in die Arbeit mit eTwinning als projektorientiertes Lernen soll zeigen, inwieweit interkulturelle Kompetenz aber auch sprachliche Kompetenz unter Einsatz von digitalen Medien erworben werden kann. Im weiteren Verlauf werden im DaF-Unterricht durchgeführte eTwinning Projekte beleuchtet, die unter anderem zeigen, dass moderne Themen in derartigen Projekten aufgegriffen werden können. Die Themen reichen von Musik, Reisen über Lebensweisen bis zu kulturellen Traditionen. Ausgewählte Resultate und Umfragen bezogen auf die Arbeit mit eTwinning sind Gegenstand einer Untersuchung, deren Analyse u.a. das interkulturelle und sprachliche Lernen nachweisen soll. Aufbauend darauf werden didaktische Empfehlungen für den Unterricht gegeben. Die durchgeführte Studie unterstützt meine Annahme, dass Schülerinnen und Schüler im Kontakt mit anderen Kulturen ihre Skepsis vor dem Anderen überwinden und Missverständnisse sowie stereotypes Denken reduzieren.

Raus aus dem Seminarraum – rein ins Leben: Authentische Projekte zum Thema Film im integrierten DaF-Unterricht. Vor, während und nach der Pandemie.

Herr Thomas Jochum-Critchley¹

¹*University of York*

Im Kontext der in Großbritannien und anderen angelsächsischen Ländern dominanten monolingualen Ideologie kann Sprachenlernen als subversiver Akt bzw. als Affirmation von Mehrsprachigkeit gesehen werden. Um dieses gewissermaßen politische Potential zu entfalten, ist es jedoch notwendig, das Sprachenlernen aus dem Ghetto der Bildungsinstitutionen zu befreien und die Arbeit der Lernenden einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Die Lehrveranstaltung „Zeitgenössischer deutschsprachiger Film“, die im Rahmen des Studienprogrammes Deutsch an der Universität York (Großbritannien) seit 2018/19 stattfindet, umfasst unter anderem ein Gruppenprojekt, bei dem die Lernenden einen deutschsprachigen öffentlichen Filmabend organisieren und durchführen. Neben einer Filmeinführung leiten die Lernenden auch die an die Filmvorführung anschließende Publikumsdiskussion auf Deutsch. Die Lernenden werden dergestalt zu authentischen Akteuren von Sprach- und Kulturvermittlung und fungieren als Katalysatoren von Begegnungen und kulturellen Austausch über die Grenzen der Institution Universität hinaus.

Im Vortrag wird nicht nur das Unterrichtsdesign und der Evaluierungsmodus der Projektarbeit vorgestellt, sondern auch die Arbeit und Erfahrungen der Lernenden, sowie deren Feedback. Ein besonderes Augenmerk wird schließlich auf die Veränderungen gelegt werden, die im Zuge der durch die Pandemie erzwungenen Online-Lehre vorgenommen wurden. Diese führten zu überraschenden Ergebnissen und Erfahrungen und legten unerwartete Potentiale für die Begegnung und den Austausch zwischen Sprachlernenden und allgemeiner Öffentlichkeit frei.

Projektbasiertes Lernen zu Ausbildungssystemen und der Bedeutung von interkultureller Kompetenz im internationalen Vergleich

Frau Diana Genova¹

¹American College Of Sofia, ²Sofioter Universität "St. Kliment Ohridski"

Die Lernenden vergleichen Ausbildungssysteme in verschiedenen Ländern, z.B. zwischen deutschsprachigen Ländern und dem eigenen Land. Sie finden Ähnlichkeiten und Unterschiede bzgl. der Verhältnisse im akademischen Bereich, vergleichen die Rolle der interkulturellen Kompetenz im akademischen Leben und analysieren Trends und Entwicklungsmöglichkeiten. Sie recherchieren über Ähnlichkeiten und Unterschiede in der Denkweise und den Gewohnheiten, im Bereich der Volkspsychologie und der Sprache sowie der Sitten und Bräuche. Interkulturelle Kompetenz und die Behandlung von Stereotypen sind von großer Bedeutung für die internationale Kommunikation im multikulturellen Milieu der heutigen Gesellschaft. Wie werden Vorurteile abgebaut?

Je nach Alter der Projektteilnehmenden können Texte und Meinungen unterschiedlicher akademischer Niveaus eingesetzt werden.

Ein zusätzliches Mini-Projekt wäre es, Bücher zum Thema "Interkulturelle Kompetenz" zu lesen und vorzustellen. Auch Reportagen sind möglich. Die Recherche erfolgt in Teams, wobei sie sich gegenseitig unterstützen, Informationen austauschen und eigenständige inhaltliche Entscheidungen treffen müssen. Mögliche Varianten des Produkts wären Präsentationen, Poster, Broschüren oder Flyer, Blogs oder Videos, E-Books. Während der Präsentation müssen sie dem Auditorium im Voraus vorbereitete Fragen stellen und sie beantworten lassen. Nach der Präsentation erfolgt eine Auswertung, was erfolgreich war und was verbessert werden könnte. Eine mögliche Fortsetzung des Projekts wäre eine Diskussion über die Rolle der Ausbildung. Zitate berühmter Persönlichkeiten oder Sprichwörter zum Thema Ausbildung könnten als Anlass dienen, verschiedene Meinungen und Standpunkte zu hören.

Wesentlich bei der Arbeit ist Überzeugungskraft, ein reichhaltiger Ausdruck, Originalität und Kreativität.

Ein wichtiger Aspekt ist die Teamarbeit, wobei die Studierenden Ideen austauschen und kompetenzorientiert arbeiten. Auch die systematische Auswertung des Projekts ist von Bedeutung.

Projektorientiertes Lernen - Web Quest

Frau Athanasia Terzoglou¹

¹*Goethe Institut Thessaloniki*

Web Quest ist ein Begriff, der aus dem Englischen stammt. Er bedeutet das Recherchieren und Suchen nach Informationen einer bestimmten Thematik, die durch die Web Quest-Autorin oder den Web Quest-Autoren vorgegeben ist. Durch das systematische Suchen und Recherchieren findet man die Lösung für die Aufgabe.

Hinter dem Web Quest steckt ein didaktisches Konzept. Hierbei stehen besonders die Problemorientierung, die Förderung komplexen Denkens und kooperativen Lernens sowie die Prozessorientierung im Vordergrund.

1. Problemorientierung: Man setzt sich mit der Aufgabe auseinander und denkt darüber nach, wie man sie lösen kann.

2. Förderung komplexen Denkens: Durch die Aufgaben ist das Gehirn immer Denkprozessen ausgesetzt, durch das ständige Training beginnt man diese Denkprozesse zu verfeinern und man arbeitet inhaltlich erfolgreich.

3. Kooperatives Lernen: Man arbeitet in Gruppen und in der Gruppe gibt es Ergänzungen der Ideen, sodass alle vom Lernprozess profitieren.

4. Prozessorientierung: Web Quests ermöglichen durch ihr didaktisches Konzept projektorientiertes Lernen mit dem Internet und Multimedia, aber auch mit traditionellen Medien. Die KTN lernen eigenständig, selbst gesteuert und kooperieren miteinander.

Sie lernen z. B. in Partner- und oder Gruppenarbeit. Sie erarbeiten Unterrichtsthemen durch eine gezielte Recherche, die nur wenige Unterrichtsstunden, aber auch mehrere Wochen umfassen kann. Sie verwenden aktuelle und authentische Informationen. Das projektorientierte Lernen ermöglicht, dass KTN durch Projektaufgaben Lehrstoff erarbeiten und lernen.

Mit den Projekten des Goethe Instituts landesweit als Tandem lehren und lernen

Frau Alina Oancea, Frau Heike Emma Rosa Gutfleisch¹

¹*IISS Paciolo-D'Annunzio*

Das Ziel unseres Vortrags ist es, unsere Lehrerkolleg:innen der Sekundarschulen zur Teilnahme an extern organisierten Projekten zu motivieren, indem man diese erweitert, verändert und den eigenen (und den schüler:innenspezifischen) Bedürfnissen anpasst. Hierzu haben wir als italienweites Lehrertandem mit Jugendlichen zwischen 15 und 18 Jahren aus mehreren Klassen (Sprachniveau A2+ - B1) an diversen Projekten des Goethe Instituts teilgenommen. Die Teilnahme an den Projekten betraf sowohl den (damals noch) von Covid geprägten Distanz- als auch den Präsenzunterricht, den wir beide entsprechend vertieft, erweitert und an unsere Schüler:innen angepasst haben.

Vorweg zu bemerken ist, dass alle beteiligten Klassen den Projekten wegen ihres subjektiv empfundenen Mangels an Deutschkenntnissen skeptisch gegenüberstanden. Unsere Ziele waren deshalb multipel: Die aktive Benutzung der deutschen Sprache in geschriebener und gesprochener Form, die Erarbeitung und Vermittlung von gesellschaftspolitisch relevanten Themen auf relativ niedrigem Sprachniveau und die "Teilhabe an Lebenswelten anderer". Wir wollten vermitteln, wie die anderen leben, welche Probleme sie haben, wie sie denken und die "Wissenschaftssprache" Deutsch als kleinsten gemeinsamen Nenner benutzen. Außerdem wollten wir den Schüler:innen die Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens näher bringen, indem wir sie in die Bewertungsprozesse eingebunden und sie in kritisch-analytischem Denken trainiert haben. Festgestellt wurde, dass die Schüler:innen am Ende der Projekte durch die Beschäftigung mit den bürokratischen und inhaltlichen Hürden die sprachlichen Hürden als weniger relevant empfanden, sie entdeckten die deutsche Sprache als Vehikel, in der sie ihre Gedanken und Ideen erfolgreich mitteilen konnten. Positiver Nebeneffekt waren die Freisetzung der kreativen und außerschulischen Kompetenzen und die Erweiterung der Teamfähigkeit.

Mit den Projekten des Goethe Instituts landesweit als Tandem lehren und lernen

Frau Heike Emma Rosa Gutfleisch, Frau Alina Oancea¹

¹Licei "Scipio Slataper" Gorizia (Italien)

Das Ziel unseres Vortrags ist unsere Lehrerkolleg:innen der Sekundarschulen zur Teilnahme an extern organisierten Projekten zu motivieren, indem man diese erweitert, verändert und den eigenen (und den schüler:innen spezifischen) Bedürfnissen anpasst. Hierzu haben wir als italienweites Lehrertandem mit Jugendlichen zwischen 15 und 18 Jahren aus mehreren Klassen (Sprachniveau A2+ - B1) an diversen Projekten des Goethe Instituts teilgenommen. Die Teilnahme an den Projekten betraf sowohl den (damals noch) von Covid geprägten Distanz- als auch den Präsenzunterricht, die wir beide entsprechend vertieft, erweitert und an unsere Schüler:innen angepasst haben.

Vorweg zu bemerken ist, dass alle beteiligten Klassen den Projekten wegen ihrem subjektiv empfundenen Mangel an Deutschkenntnissen skeptisch gegenüberstanden. Unsere Ziele waren deshalb multipel: die aktive Benutzung der deutschen Sprache in geschriebener und gesprochener Form, die Erarbeitung und Vermittlung von gesellschaftspolitisch relevanten Themen auf relativ niedrigem Sprachniveau und die "Teilhabe an Lebenswelten anderer". Wir wollten vermitteln, wie die anderen leben, welche Probleme sie haben, wie sie denken und die "Wissenschaftssprache" Deutsch als kleinsten gemeinsamen Nenner benutzen. Außerdem wollten wir den Schüler:innen die Grundlagen zu wissenschaftlichem Arbeiten geben, indem wir sie in die Bewertungsprozesse eingebunden und sie in kritisch – analytischem Denken trainiert haben.

Festgestellt wurde, dass die Schüler:innen am Ende der Projekte durch die Beschäftigung mit den bürokratischen und inhaltlichen Hürden die sprachlichen Hürden als weniger relevant empfanden, sie entdeckten die deutsche Sprache als Vehikel, in der sie ihre Gedanken und Ideen erfolgreich mitteilen konnten. Positiver Nebeneffekt waren die Freisetzung der kreativen und außerschulischen Kompetenzen und die Erweiterung der Teamfähigkeit.

Die Abenteuer der Maus auf ihren Reisen: Konzeption, Entwicklungsprozess und Implementierung eines internationalen Schreibprojektes für den Deutschunterricht an Hochschulen

Frau Monika Moravkova¹

¹*Hankuk University Of Foreign Studies*

In diesem Vortrag wird ein internationales Schreibprojekt vorgestellt, das derzeit in acht Ländern umgesetzt wird und bei dem eine Plüschversion der Maus aus der „Sendung mit der Maus“ als zentrale Figur in Erscheinung tritt. Ziel dieses Vortrags ist es, die Konzeption, systematische Entwicklung und komplexe Implementierung des Projekts sowie ausgewählte Projektergebnisse zu präsentieren.

Zu den Leitideen des Projekts gehört die individuelle Umsetzung und Ausgestaltung durch die mitwirkenden Lehrkräfte in Deutschkursen an Hochschulen in unterschiedlichen Ländern. Dafür wurde eine gemeinsame Webseite kreiert, auf der die Studierenden ihre erstellten Texte hochladen und miteinander interagieren.

Mit dem Projekt werden insbesondere folgende Ziele verfolgt: (1) die Ermöglichung von Kommunikation zwischen Studierenden mit unterschiedlichen Muttersprachen, die Deutsch als Lingua Franca nutzen; (2) die Weiterentwicklung sprachlicher Fertigkeiten der mitwirkenden Studierenden durch das Verfassen von Texten und Kommentaren; (3) die Weiterentwicklung interkulturellen Bewusstseins durch Einblicke in den Alltag und in die Kultur junger Menschen aus unterschiedlichen Ländern.

Als Projektergebnisse entstehen drei Arten von Texten: (1) Profiltexte, in denen sich die Studierenden selbst vorstellen; (2) sog. „Beiträge“, in denen die Studierenden ein Erlebnis mit der Maus darstellen; (3) Kommentare zu bereits veröffentlichten Beiträgen, in denen sich die Studierenden über den Beitragsinhalt austauschen. Die inhaltliche und formale Bandbreite der Beiträge ist sehr facettenreich, da die am Projekt mitwirkenden Lehrkräfte selbst bzw. mit ihren Studierenden über die Art der zu verfassenden Texte entscheiden.

Vom Kleinen zum Großen – Projektorientiertes Lernen am Beispiel von „Nachrichten aus der Tonne“. Nachhaltigkeit und Literatur im Primarbereich

Frau Annikki Einsele¹

¹*Goethe Institut*

Viele Lehrkräfte machen immer wieder Projekte im Unterricht. Projektbasiertes Lernen ist von unserem Unterrichtalltag nicht mehr wegzudenken. Aber was sind eigentlich die Kennzeichen eines guten Unterrichtsprojekts? Was muss man beachten? Woher weiß ich, dass es sich um ein erfolgreiches Projekt handelt? Und wie bereite ich meine Schüler:innen darauf vor?

Anhand des Buches „Nachrichten aus der Tonne“ von Britta Böger begeben sich die Schüler:innen mit Leo und Polly auf die Spuren des Abfalls. Eine Entdeckungsreise zum Thema Müll: Woher kommt er, wo ist er zu finden und wie vermeidet man ihn?

Dieses unterrichtsbegleitende Projekt erstreckt sich über 6-Wochen und endet mit einem Klassenbesuch, Bastelworkshop und einer interaktiven, musikalisch unterlegten Lesung. Hierzu werden die Schüler:innen mit 6 Minithemen zum Thema hingeführt und auf das große Event vorbereitet.

Gemeinsam wollen wir projektorientiertes Lernen analysieren und anhand des Themas Nachhaltigkeit veranschaulichen und untersuchen.

Deutsch-tschechische Schulprojekte

Herr Antonín Sekyrka¹

¹Gymnázium, České Budějovice, Česká 64

Die gemeinsamen tschechisch-deutschen Projekte tragen dazu bei, Vorurteile abzubauen, die im letzten Jahrhundert vor allem durch die Entwicklungen nach dem Zweiten Weltkrieg und den Beginn des Kommunismus in unserem Land entstanden sind.

In Gesprächen mit unseren deutschen Kolleg/innen haben wir festgestellt, dass es nach dem Fall des Eisernen Vorhangs noch viele Vorurteile auf beiden Seiten gab, die wir durch tschechisch-deutsche Projekte schrittweise abzubauen versucht haben.

Zu den wichtigsten Ergebnissen dieser Zusammenarbeit gehört beispielsweise das Comenius-Projekt, in dem tschechisch-deutsche Informationstafeln im Nationalpark Böhmerwald aufgestellt wurden (Infos über die Geschichte, den sogenannten „Eisernen Vorhang“ etc.).

Gemeinsame Teams aus Tschechien und Deutschland arbeiteten an diesen Projekten – auch in Archiven in Prag, Budweis usw.. Ein weiteres und zugleich aktuelles Projekt ist zum Beispiel die Restaurierung des Grabes des deutschen Direktors unseres Gymnasiums, Dr. Mathias Koch, an der wir gemeinsam mit deutschen und österreichischen Kollegen gearbeitet haben.

Gemeinsame tschechisch-deutsche Projekte tragen dazu bei, unsere unmittelbaren Nachbarn, ihre Geschichte und Kultur kennenzulernen und die grenzüberschreitenden Kontakte durch zahlreiche Austausche zwischen Schülerinnen und Schülern aus beiden Ländern zu stärken. Gemeinsame tschechisch-deutsche Arbeitsgruppen tragen auch dazu bei, kommunikative Kompetenzen in beiden Sprachen, eventuell auch im Englischen, zu entwickeln.

Ein weiteres Projekt war die Suche nach dem Schicksal der Soldaten der österreichisch-ungarischen Armee, die in den Schlachten des Ersten Weltkriegs in der südpolnischen Region Galizien ihr Leben verloren haben. Mit diesem Projekt haben wir 2011 den ersten Platz beim European Best School Projects Forum in Moskau gewonnen und haben im globalen Forum in Washington DC unser Land repräsentiert.

Vielfältige Perspektiven des projektorientierten Lernens im DaF-Unterricht an der Georgischen Technischen Universität

Frau Ia Burduli¹

¹*Die Georgische Technische Universität*

Projektorientiertes Lernen ist eine wirksame Methode des praktischen Problemlösens, die den Interessen der Studentinnen und Studenten entgegenkommt. Dadurch wird das Lernen des Deutschen als Fremdsprache bezüglich der verschiedenen Fachrichtungen und der produktorientierten Bereiche motiviert.

Im Rahmen eines Projekts mit einer Textwerkstatt können die Studierenden ihr Fach mit der Sprache besser verbinden. Sie wählen ein Thema, kommen zum Kern der Sache, sammeln Fachbegriffe, bilden einen Text. Sie diskutieren, teilen ihre Erfahrungen und ziehen Parallelen. Nach diesen Richtungen verbessern Sie die kommunikativen Fähigkeiten.

Beim projektorientierten Lernen sind lineare und integrative Modelle im Unterricht wirksam. Mithilfe von Rollenspielen, imitierten Prozessen, Interviews und Shows setzen die Studierenden die Theorie in die Praxis um und entwickeln auf diese Weise Sozial- und Handlungskompetenz. In der digitalen Umgebung werden die Projekte im Sinne von Websites, YouTube - Kanäle und Businessplänen gebildet. Beispielsweise können Design- und Architekturstudierende ihre eigenen Produkte online bewerben. Außerdem können sie Foren einrichten, wo sie ihre Ideen und aktuellen Fragen schriftlich besprechen.

Projektorientiertes Lernen fördert eine Möglichkeit, verschiedene Fächer in interdisziplinärer Kooperation zu verknüpfen. z.B. werden die Chemie-, Geologie-, Ingenieur- und Politikwissenschaften unter dem Dach eines Umweltschutzprojektes zusammengefasst.

An den technischen, naturwissenschaftlichen, rechtswissenschaftlichen Fakultäten und für die Studiengänge der Medienwissenschaften hat die Georgische Technische Universität gute Einrichtungen und Labore für projektorientiertes Lernen, das an der Georgischen Technischen Universität im DaF-Bereich einen bedeutenden Motivationsfaktor darstellt.

Der Einsatz von 3D-Brillen im Unterricht? Ein Unterrichtsprojekt

Frau Sina Menrad²

¹Oxford University, ²Friedrich-Schiller-Universität Jena

Eine Studienreise zu Pandemiezeiten? Kaum vorstellbar – und doch, mithilfe von 3D-Brillen und Google Streetview realisierbar. In einem Unterrichtsprojekt erkunde ich mit den Studierenden der Universität Oxford in der virtuellen Realität die Straßen von Wien, Bern, München oder Berlin. Dabei werden die Grenzen, aber auch die Möglichkeiten des Einsatzes von 3D-Brillen im DaF-Unterricht objektiv dargestellt und auf ihren Möglichkeiten hin untersucht. Seit Jahren wird der Nutzen von 3D-Brillen für den Unterricht propagiert: Doch was können diese Brillen tatsächlich im Selbststudium und im Unterricht für Lernende und Lehrende bewirken?

Mithilfe von 3D-Brillen unternehmen die Studierenden eine virtuelle Reise in die deutschsprachigen Länder und erfüllen „vor Ort“ Aufgaben – zu Zeiten der Pandemie und des Lebens online eine der wenigen Reisen, die durchführbar sind. Eine Reise, die außerdem, dank ausdrückbarer cardboard glasses mit 3D-Linsen, auch nur mit geringen Kosten verbunden ist. Selbstverständlich handelt es sich nicht um einen Ersatz für einen realen Aufenthalt im Zielland – aber dennoch bietet die virtuelle Realität zumindest die Möglichkeit, sich mit der deutschsprachigen Wirklichkeit einer Stadt auseinanderzusetzen. Eine Möglichkeit, die mit Lernenden auch nach der Pandemie genutzt werden kann, insbesondere wenn eine Studienreise aus Kosten- oder Zeitgründen nicht durchführbar ist.

Die Projektarbeit mit den Studierenden soll in diesem Beitrag vorgestellt werden. Dabei werden auch die Studierenden nach dem Nutzen befragt, welchen sie aus dieser virtuellen Reise ziehen, wobei ein besonderer Schwerpunkt auf die sprachliche Interaktion der Studierenden untereinander gelegt wird.

„Tools, die die Liebe für Deutsch vergrößern“ – Konzeption von Lernszenarien für den Deutschunterricht.

Frau Marjan Asgari¹, Renata Zanin¹, Michele Cagol¹

¹Universität Bozen

Lernszenarien stehen als gewinnbringende Unterrichtsmöglichkeit zur Unterstützung integrativer Sprach- und Kulturvermittlung im Fokus des Erasmus+ Projektes E-LearnScene. Die im Rahmen dieses Projektes entwickelten und erprobten Lernszenarien sollen die Bedürfnisse von Lehrer*innen und Schüler*innen berücksichtigen und sich zugleich in Hinblick auf institutionelle Rahmenbedingungen in das Deutsch-Curriculum der verschiedenen Länder integrieren lassen. Hierfür wurde ein Fragebogen entworfen, der an die Lehrer*innen der teilnehmenden Projektpartnerländer – Polen, Schweden, Belgien (Flandern und Wallonien) und Italien (Südtirol) – geschickt wurde. Die Forscher*innen der Freien Universität Bozen werteten anschließend die 159 Fragebögen aus. Die im Vortrag vorgestellten Ergebnisse zeigen, wie Lernszenarien für den DaF-Unterricht auf Basis der erfassten institutionellen Rahmenbedingungen und thematischen Interessenbereiche konzipiert werden können.

Das Interesse an Lernszenarien ist groß: 92% der Befragten sind an einer Weiterbildung interessiert, nur 36% von ihnen sind allerdings mit Lernszenarien vertraut. Da an Südtiroler Schulen im Gegensatz zu den befragten Schulen in Belgien, Polen und Schweden der CLIL-Unterricht eine große Rolle spielt, wurden auch mehrsprachige, fächerübergreifende Lernszenarien entworfen. In Schweden und Polen hoben die Lehrer*innen hingegen die Möglichkeiten der Digitalisierung besonders hervor: Laut 54% der schwedischen und 38% der polnischen Befragten nutzen die Schüler*innen im Deutschunterricht täglich Computer, Tablets oder Handys. Demnach fokussierten die Forscher*innen bei der Entwicklung der Lernszenarien auf digitale Endprodukte, so z.B. die App „Thinglink“ zum Thema „geheime Lieblingsorte“ (Universität Göteborg, Schweden). In einem kontrastiven Vergleich der im Erasmus+ Projekt konzipierten Lernszenarien der verschiedenen Länder arbeitet der Vortrag Unterschiede und Gemeinsamkeiten heraus, um grundsätzliche Möglichkeiten von Lernszenarien im projektorientierten Unterricht zu erörtern.

Mit Sprache an einem Schüleraustausch teilhaben

Frau Monika Krzywiec¹

¹*Gdańska Szkoła Podstawowa "Lingwista" im. Zjednoczonej Europy*

Wie kann man junge Leute dazu bringen, dass sie Sprache als lebendiges Kommunikationsmittel betrachten und gleichzeitig (viele) außersprachliche Kompetenzen entwickeln? Die Teilnahme an einem Schüleraustausch ist eine außergewöhnliche Chance, die lebendige Sprache (insbesondere Jugendsprache) kennenzulernen. Das gilt nicht nur für die Aktivitäten, die im Programm stehen und für den Aufenthalt bei einer Gastfamilie, sondern auch schon für die Vorbereitungsphase eines Projektes, z.B. das Programm zu planen, die Einladungen zu schreiben, Filme über die eigene Schule/den eigenen Wohnort zu drehen oder die Vorbereitungsseminare zu organisieren. Man kann als Lehrperson Schülerinnen und Schüler in viele Projekte einbeziehen, die nicht nur die Sprachkenntnisse erweitern, sondern auch viele soft skills vermitteln. Ich möchte zeigen, wie man vor, während und nach dem Schüleraustausch die Sprachkenntnisse und -kompetenzen bei den Jugendlichen entwickeln und verbessern kann und wie das Ganze als ein Sprachprojekt durchgeführt werden kann.

Das Eupen-Projekt: Die Komfortzone und den Klassenraum verlassen. Projektorientiertes Lernen in einem DaF-Kurs im Master Unternehmenskommunikation.

Frau Liesbeth Van Vossel¹, Prof. Dr. Kurt Feyaerts¹

¹*KU Leuven*

Dieser Erfahrungsbericht beleuchtet den erfolgreichen Einsatz von projektbasiertem Lernen in einem universitären DaF-Kurs im Masterstudiengang Unternehmenskommunikation an der Katholischen Universität Löwen (KU Leuven, Belgien). Die Projektarbeit beinhaltet die Vorbereitung und Durchführung eines Tagesausflugs nach Eupen, der Hauptstadt der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens einschließlich Besuchen in ausbildungsrelevanten Unternehmen.

In diesem Beitrag wird zunächst erläutert, welche Faktoren dazu geführt haben, Projektarbeit in den Kurs zu integrieren und welche Kriterien bei der Auswahl und Konzeption des Projekts ausschlaggebend gewesen sind.

Danach wird dargelegt, wie das Projekt nicht nur zur Entwicklung der sprachlichen und kommunikativen Fertigkeiten der Studierenden beiträgt, sondern auch deren landeskundliche Kompetenz, Projektkompetenz und Lernerautonomie fördert. Dabei wird veranschaulicht, wie das Projekt einerseits der Forderung nach einer stärkeren Berufsorientierung in akademischen Kursen bzw. Studiengängen entspricht und andererseits den Studierenden die Arbeitswelt näherbringt und ihnen ermöglicht, ihr eigenes berufliches Netzwerk aufzubauen bzw. zu erweitern, indem Lerninhalte in authentischen Kommunikationssituationen mit Akteur*innen außerhalb der Universität umgesetzt werden. Zum Schluss wird beleuchtet, welchen Einfluss die Pandemie auf die Durchführung des Projektes hatte und zu welchen neuen digitalen Lehr- und Lernmöglichkeiten sie bei der Projektorganisation geführt hat.

Wie reagieren die Lernenden, wenn sie mit Projektarbeit zu tun, haben?

Herr Adama Dit Tiekoura Ki¹

¹*Lycée Polivalent Yamwaya*

Projektarbeit im Fremdsprachenunterricht ist heute ein effizientes Mittel, wenn man autonomes Lernen ermöglichen möchte. Sie besteht in dem selbständigen Bearbeiten einer Aufgabe oder dem Lösen eines Problems durch die Lerngruppe von der Planung über die Durchführung bis zur Präsentation der Ergebnisse.

In meinem vorliegenden Beitrag analysiere ich den Motivationsgrad der Lernenden, wenn sie eine Projektarbeit durchführen dürfen. Aus eigener Erfahrung habe ich bemerkt, dass die Lernenden motivierter und begeisterter sind, wenn sie Projekte im Unterricht bearbeiten. Sie machen mehr mit. Das ist die Gelegenheit für sie, große Kreativität zu zeigen. Jeder übernimmt eine Rolle und spielt sie sehr gut.

Dieser Beitrag setzt sich zum Ziel, nicht nur die Lernenden bei Projektarbeiten zu beobachten, sondern auch die Herausforderungen für ein gutes Projekt, besonders im afrikanischen Kontext, wo Lernmaterialien nicht immer vorhanden sind, zu identifizieren

In so einer Situation ist es für die Lehrperson wichtig, Strategien zu entwickeln, um Projekte zu bearbeiten und Entscheidungen zu treffen, ohne dass der Mangel an Materialien eine große Rolle spielt. Dies ist ein wichtiger Aspekt des Beitrags.

Hinzu kommt die Problematik der Projektarbeit mit Anfängern. Generell werden sie von diesem Lernprozess getrennt, aber wichtig ist es zu wissen, wie man kleine Projekte mit ihnen durchführen kann.

All diese Aspekte möchte ich analysieren und unterrichtspraktische Vorschläge unterbreiten.

Projektorientierter Unterricht – interdisziplinäres Denken und Handeln

Frau Éva Szabó¹

¹Elte Trefort Ágoston Gimnázium

Projekte sind in einem modernen Fremdsprachenunterricht nicht mehr wegzudenken. Sie ermöglichen eine integrierte Förderung wichtiger Schlüsselkompetenzen und reagieren auf gesellschaftliche Entwicklungen, die sich auch im schulischen Bereich markant zeigen. In diesem Sinne bilden sie die Brücke zur außerschulischen Realität und vermitteln relevante Inhalte, die von den Lernenden gerne aufgegriffen und bearbeitet werden.

In der Fachliteratur wird angestrebt, das Wesen des Projektunterrichts durch eine Reihe von Kriterien zu bestimmen, wobei diese Kriterien aber nicht gleichzeitig und nicht mit der gleichen Intensität zum Ausdruck kommen. Demnach werden Projekte im klassischen Sinne und projektorientierter Unterricht, der nicht alle Merkmale eines Projektes aufweist, voneinander unterschieden. Im letzteren wird das projektbasierte Lernen je nach Zielsetzung und Lernergruppe akzentuiert und des Öfteren auch an die schulischen Gegebenheiten angepasst.

In meinem Vortrag fokussiere ich mich auf interdisziplinäres Denken im Rahmen von Schulprojekten. An zwei Projekten wird exemplarisch vorgestellt, wie soziales Lernen und sprachliche Handlungsfähigkeit themenorientiert verbunden werden können.

Im ersten Projekt wird veranschaulicht, wie das Interesse für weitere Fremdsprachen im Sinne der Mehrsprachigkeit geweckt werden kann. In dem Projekt werden zum Thema „Kommunikation“ Comics in Deutsch und Englisch bearbeitet, wobei großer Wert auf soziales Lernen, Kooperation, Handlungsorientierung und Produktorientierung gelegt wird.

Im zweiten Projekt wird ein weiteres Fach, nämlich Mathematik mit einbezogen. Dieses Projekt erfordert starke Kooperationsbereitschaft auch seitens der Lehrenden, da sich den Inhalten auf der Basis eines Films (Die Vermessung der Welt) angenähert wird. Das Projekt bietet im Sinne der Ganzheitlichkeit zahlreiche thematische Schwerpunkte und stärkt die Lernerautonomie und die Verantwortung für das eigene Lernen.

Schüleraustausche – interkulturell und kreativ

Frau Marieta Djakovic¹, Frau Kristina Djakovic

¹*Sveuciliste Jurja Dobrile - Pula*

Sprachförderung, Lernerzentriertheit, Projektorientiertheit, kommunikative und interkulturelle Kompetenz werden durch Schüleraustausche gefördert, die zwischen dem Bundesrealgymnasium Eisenstadt und dem Gymnasium Scuola Media Superiore Italiana „Dante Alighieri“ Pula – Pola seit mehr als 20 Jahren stattfinden. Durch fächerübergreifende Themen und angewandte Methoden wurde autonomes Lernen und Teamarbeit unter den Schülerinnen und Schülern aus den Ländern Österreich und Kroatien gefördert. Ein zusätzlicher Mehrwert entsteht durch das Zusammenwirken der Volksgruppen – der kroatischen Volksgruppe in Österreich im Burgenland und der italienischen Volksgruppe in Kroatien, in Istrien. Die Schüleraustausche ermöglichen auch das Kennenlernen der Kultur und der kulturellen Merkmale und Besonderheiten beider Regionen sowie das Verstehen einer multikulturellen Gesellschaft. Während der Projektwochen wurden innovative Methoden der neuesten Curriculumanforderungen angewandt.

Die mehr als zwei Jahrzehnte andauernden Verbindungen, Treffen und Schüleraustausche gehen einerseits auf die Kooperationsbereitschaft der Schulen und des Schulmanagements in beiden Ländern, andererseits auch auf die Bereitschaft und das Engagement der beteiligten Lehrerinnen und Lehrer wie auch auf das vielfältige Angebot der Inhalte zurück. Es wurde analysiert, wie durch Schüleraustausche die Entwicklung interkultureller Kompetenzen und Sprachfertigkeiten umgesetzt werden konnten und wie dies zur kommunikativen Kompetenz, Toleranz und dem in Europa immer notwendigen Verstehen des Anderen führt.